Notfall Rettungsmed 2016 · 19:529
DOI 10.1007/s10049-016-0229-7
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2016

Deutsche Gesellschaft interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin (DGINA) e.V.

Geschäftsstelle
Bamberger Straße 30 · 10779 Berlin

Redaktion:

Prof. Dr. Christoph Dodt (V.i.S.d.P.)
Klinikum Bogenhausen
Städtisches Klinikum München GmbH
Englschalkinger Straße 77, 81925 München
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Marten Scheibel
E-Mail: presse@dgina.de

Umfrage zur Arbeitssituation der Pflege in Notaufnahmen

Mit dem Ziel, ein differenziertes Bild der Arbeitsbedingungen von Pflegenden in Notaufnahmen zu erheben, hat die AG Pflege der DGINA bereits vor zwei Jahren sehr erfolgreich eine Umfrage durchgeführt. Überarbeitet und optimiert ist jetzt die diesjährige Befragungsrunde gestartet. Die

AG Pflege interessiert vor allem, ob und wie sich die Bedingungen im Vergleich zum Jahr 2014 verändert haben, und hofft, dass sich auch dieses Mal wieder möglichst viele Pflegende beteiligen.

Die Online-Umfrage ist über den Link ogy.de/zna-spiegel erreichbar.

DGINA-Regionalgruppe Rhein-Ruhr

Seit mittlerweile sechs Jahren trifft sich nun schon regelmäßig eine Gruppe engagierter ärztlicher Führungskräfte aus Notaufnahmen der Region Rhein/Ruhr (und darüber hinaus), um aktuelle Themen gemeinsam zu diskutieren und anzugehen. Dabei kommen die rund 50 festen Mitglieder aus Häusern aller Versorgungsstufen. Denn die Herausforderungen und Probleme sind in nahezu allen Kliniken ähnlich gelagert.

„Durch regelmäßigen Austausch kommen wir gemeinsam schneller zum Ziel“, sagt Dr. Ingmar Gröning. Er ist Sprecher der Regionalgruppe Rhein-Ruhr, die – nach Sachsen – als zweite offiziell von der DGINA anerkannt worden ist.

„Die Mitglieder unserer Gruppe eint der gemeinsame Wunsch, eine kompetente, eigenständige Notfallmedizin in ihren Kliniken

zu etablieren“, so Gröning weiter. Es sei enorm, welches organisatorische, aber auch rechtliche Detailwissen bereits durch die Gruppe zusammengetragen werden konnte. Und in der für Notfallmediziner bekannt lockeren und sehr kollegialen Atmosphäre mache der Austausch zudem unglaublich viel Spaß. „Die Nähe zum operativen Geschäft im Klinikalltag haben wir uns aber alle erhalten“, fährt der Sprecher der Regionalgruppe fort. „Deshalb sind wir auch stets auf der Suche nach einfachen und pragmatischen Lösungen.“

Wer ebenfalls kollegial und lösungsorientiert mitarbeiten möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Die DGINA-Regionalgruppe Rhein-Ruhr trifft sich einmal im Quartal. Alle Informationen dazu gibt es bei Sprecher Dr. Ingmar Gröning per E-Mail an Ingmar.Groening@evkmh.de.

Gemeinsames Positionspapier von DGINA und DGSiM

Die „Arbeitsgruppe Klinische Notfallmedizin“ stellt eine Schnittmenge zwischen der DGINA und der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Simulation in der Medizin (DGSiM) dar. Sie wird gebildet und getragen von erfahrenen klinischen Notfallmedizinerinnen mit ausgewiesener Expertise in der Simulationsausbildung. Unter Mitwirkung engagierter Kolleginnen und Kollegen ist ihr die Erarbeitung und Veröffentlichung eines Positionspapieres gelungen, das die Bedeutung der Simulation als Tool in der ärztli-

chen und pflegerischen Weiterbildung unterstreicht.

Aufgrund der heute noch bestehenden Heterogenität der zunehmend in Deutschland wachsenden Simulationszentren fordert die Arbeitsgruppe die Implementierung der Simulation in Aus- und Weiterbildungskonzepten, die Etablierung von Grundvoraussetzungen für Ausbilder in der Simulation sowie einen Mindeststandard an Ausrüstung.

Ein ausführlicher Beitrag zu diesem Thema ist in dieser Ausgabe von »Notfall + Rettungsmedizin« veröffentlicht.

Stellungnahme zur Abstufung der Notfallversorgung

Als Interessenvertretung der Notaufnahmen an deutschen Krankenhäusern hat die DGINA einen Entwurf zur Abstufung der Notfallversorgung erarbeitet. Denn mit dem Krankenhausstrukturgesetz ist der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) beauftragt worden, ein gestuf-

tes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern zu beschließen. Es bildet die Grundlage für die anschließende nähere Ausgestaltung der Zu- und Abschläge durch die Vertragsparteien.

Die Stellungnahme ist online über den Link <http://ogy.de/abstufung> verfügbar.